

Friday, February 1. 2008

## **AlleskÄ¶nner: Warum die 'Modekrankheit' AD(H)S zunimmt**

Das die Anzahl der ADS-Diagnosen sprunghaft ansteigt, wird gerne als Totschlagsargument für die angebliche 'Modediagnose' verwendet. Die Frage warum die Diagnosen zunehmen, stÄ¶rt aber bei der Vorverurteilung der Betroffenen als lebensfaule RitalinsÄ¶chtige und wird daher seltenst Ä¶berhaupt gestellt.

Eine einfache ErklÄ¶rung des WARUM? gibt es auch gar nicht, aber dafür ein ganzes BÄ¶ndel Faktoren die erst zusammengenommen zu der hohen Zunahme an Diagnosen fÄ¶hren.

Ursache 1 ist natÄ¶rlich: Es gibt nun nicht nur einen Namen für ein Problem das so alt ist wie die Menschheit.. oder zumindest so alt ist wie Churchill der immer gerne als prototypischer Hypie angefÄ¶hrt wird, oder so alt wie der Struwwelpeter. Das Buch von Dr. Heinrich Hoffmann fÄ¶hrt gleich mehrere typische Formen auf die AD(H)S annehmen kann. Vom Zappelphillip, Ä¶ber den hypersensiblen der sich seine Haare nicht schneiden lassen will oder die Kinder die zwanghaft in die Opposition zu ihren Eltern gehen.

Nein es gibt nun auch ein Medikament, das die schlimmsten Symptome zumindest etwas zu lindern in der Lage ist.

Etwas das ich selbst als wesentliche Mit-Ursache ansehe ist der Zwang zum AlleskÄ¶nner mit dem wir in unserer Gesellschaft Ä¶berfrachtet werden und den wir als dunkles Erbe sozialistischer LÄ¶nder in unser MenschenverstÄ¶ndnis integriert haben.

WÄ¶hrend man in knochenhart frÄ¶hindustriell-kapitalistischen Gesellschaften der Ansicht war, jeder Mensch habe nun einmal eine gewisse Aufgabe im Leben, dies aber vor allem an Status der Geburt oder dem Geschlecht festmachte, transportierten sozialistische Kulturen die Idee das jeder alles kÄ¶nnen sollte - oder muss.

In der Praxis gipfelte es darin, das Akademiker nebenher zu Praktika oder einer Ausbildung in handwerklichen, industriellen oder agrÄ¶konomischen Berufen genÄ¶tigt wurden.

Und so gut die Erungenschaften der 60er und 70er für die Frauen an sich waren, die endlich nicht mehr nur Heimchen hinterm Herd sein mussten, so negativ waren sie für den ADSler an sich.

Unser Bild was ein Mensch kÄ¶nnen soll und muss hat sich seitdem rapide geÄ¶ndert. War es frÄ¶her vollkommen opportun wenn der Mann weder wusste wie man ein Steak brÄ¶t, noch wie man ein Hemd bÄ¶gelt, fÄ¶rdert das heute despektierliche Reaktionen seines engeren Umfeldes. Auch Marie Curie sah man vermutlich niemals ihre Fenster putzen oder hektisch von ihrer Arbeit wegrennen um die EinkÄ¶ufe noch vor dem LadenschluÄ¶ zu erledigen. Heute jedoch wird die berufstÄ¶tige Hausfrau, die sich von einer Putzfrau unterstÄ¶tzen lÄ¶sst schon mal schrÄ¶g angesehen und des Snobismus bezichtigt.

Den Maler rufen, weil ein Zimmer tapeziert werden muss? Ja, es ist teuer und der Baumarkt ist doch um die Ecke. Man hat sowas einfaches doch zu kÄ¶nnen.

Die Werbung unterstÄ¶tzt diese Bild massiv, in dem gerade 'weiche' und aufs weibliche Publikum abgestimmte Kaffeemarken den Frauen zeigen wie ihr Alltag mit Hilfe dieses Produkts ganz locker von der Hand geht. Sie steht frisch auf, der Kaffee gibt ihr Energie für einen ruhigen Tagesbeginn, sie arbeitet, geht mit den Kollegen zum Mittagessen, ist dabei heiter, gelassen und frÄ¶hlich, arbeitet wieder, geht danach im Gym etwas für ihren KÄ¶rper tun, immer noch mit einem StrahlelÄ¶cheln auf den dezent geschminkten Lippen, danach wird der Tag gemeinsam mit guten Freunden in einem Club ausklingen gelassen und zuhause sinkt sie nach glÄ¶cklich vollbrachtem Tagewerk zur wohlverdienten Ruhe in einen Sessel. LÄ¶chelnd und immer noch frisch wirkend, aber sicherlich nicht vollkommen ausgeleert und bodenlos erschÄ¶pft.

Das bisschen Haushalt erledigt sich so nebenbei und bedarf keiner nÄ¶heren ErwÄ¶hnung, denn die Wohnung sieht ja auch geleckert aus wie ein Museumsraum. Dezent und stilvoll eingerichtet und ohne Berge ungebÄ¶gelter WÄ¶sche oder leeren Joghurtbechern vom FrÄ¶hstÄ¶ck im Stehen.

Meine Verhaltenstherapeutin berichtete einmal es gÄ¶be Studien wieviele Frauen von diesem Frauenbild in tiefe Depressionen gestÄ¶rzt wurden, weil sie versuchten das Bild der immer aktiven Frau umzusetzen, die scheinbar für

alles Zeit hat und auf unerschöpfliche Energiequellen zurückgreifen kann.

Auch die Ansprüche die unsere Regierung an das regierte Volk stellt, tragen solche Züge. Das Volk soll am Besten ein Bündel Kinder bekommen, Fahrtzeiten zur Arbeit von mehreren Stunden sind akzeptabel, dennoch darf das Essen nicht aus der Tiefkühltruhe oder Mikrowelle kommen, sondern muss frisch zubereitet werden um ja keine kleinen fettleibigen Kinder heranzuziehen. Die Kinder müssen dann auch noch mit ausreichend Zeitaufwand zu guten Staatsbürgern erzogen und auf die Erfordernisse der Schule vorbereitet werden. Wir alle wissen das nur die Kinder gute Noten mit heim bringen, die massiv zuhause gefördert werden. Um dem Staat und dem Gesundheitssystem nicht unnötig auf der Tasche zu liegen, muss durch regelmäßige Fitness für die eigene Gesundheit gesorgt werden und da bei jedem Vorstoß die Industrie zu besseren Kennzeichnungen von Lebensmitteln oder Waren zu zwingen, auf die Pflicht zur Selbstinformation der Bevölkerung hingewiesen wird, muss man auch entsprechende Zeit aufwenden eben genau das zu tun, sich informiert zu halten um weiterhin der gute, leistungsfähige Bürger zu sein, den unser Staat fordert.

Das angesichts der Tatsache das schon längst zwei Gehälter nötig sind um eine kleine Familie zu unterhalten, oder der Tatsache das zwei bis drei Jobs nötig sind um sich überhaupt erst mal eine Ausbildung zu finanzieren. Da möchte man doch sagen das Schlaf überbewertet wird.

Wer nicht in der Lage ist, diese überzogenen Vorstellungen von der Pflicht und der Leistungsfähigkeit der Bürger zu erfüllen, darf dann auch gerne als fauler Leistungsverweigerer tituliert und gegängelt werden.

Der Mensch von heute muss in der Lage sein, seine Wohnung in Schuß zu halten, 8 Stunden täglich arbeiten, plus Fahrtzeiten und Pausen, er muss Wäsche waschen können und bügeln, effektiv jede Kleinreparatur erledigen (alleine schon weil die Suche nach Handwerkern und die Termine mit ihnen mehr Zeit verschlingen als wenn man es selbst machen würde), er muss ebenso sportlich aktiv sein, wie ein geschmiertes Sozialleben haben. Er muss malern können oder mal eben im Bad fließen legen. Möbel aufbauen, eine Bohrmaschine bedienen, kochen, backen und braten. Er muss umfassendes Wissen über Lebensmittel oder seine Pflichten als Bürger haben. Er muss eine persönliche Buchhaltung führen können und sich um die Steuer kümmern. Er muss Gesetze kennen und die Beförderungsrichtlinien der öffentlichen Verkehrsmittel verstehen. Er muss Reisen planen können und in der Lage sein den Kindern Hausaufgabenhilfe zu geben. Er muss im Auge behalten wann das Auto in die Inspektion muss, seine Termine planen können und wissen in welchem Laden es die Milch am Billigsten gibt. Er muss sich im Wust von 100.000 Telefonarifen zurechtfinden um den günstigsten zu wählen und ja keinen Cent seines schwindenden Einkommens zu verspielen. Er muss wissen was er wann wo und wie beantragen muss, welche Leistungen ihm und seinen Kindern zustehen. Er muss nicht nur wissen welchen Ruhepuls er hat, sondern auch wie lange er auf dem Stepper stehen muss um endlich in die fettverbrennende Zone zu kommen. Er muss wissen ob Spinat mehr Nährwerte hat oder Brokkoli. Er muss sich fortbilden um auch morgen noch für den Arbeitsmarkt attraktiv und vermittelbar zu sein. Er muss sein Äußeres pflegen. Muss den Garten pflegen können und wöchentlich die Strasse fegen oder den Hausflur putzen. Und er muss sich innerhalb seines Lebens auch auf verschiedene Berufe einstellen können um in Lohn und Brot zu bleiben.

Manche ADSler die 'Hans Dampf in allen Gassen'-Typen, sind predestiniert für diesen Anspruch an Menschen. Sie funktionieren wie ein Mädchen und können gar nicht abschalten wenn sie wollten. Die meisten ADSler sind aber nicht in der Lage so mitzuziehen. Sie funktionieren nur innerhalb ihrer Kernkompetenz und bedürften eigentlich einer Gesellschaft in der Arbeitsteilung - auch im privaten Bereich - normal ist und nicht von jedem erwartet wird alles zu können. Aber einer Gesellschaft in der die Aufgaben des Einzelnen nicht daran festgemacht werden ob Daddy nun Großindustrieller war oder Bergmann und in der das Geschlecht nicht die Berufung bestimmt.

Kein Wunder also das die meisten Betroffenen Ritalin brauchen um die überzogenen Ansprüche auch nur im Ansatz zu erfüllen. Und doch ist die chemische Hilfe nur ein Tropfen auf den heißen Stein und abgehängt werden die ADSler immer bleiben. Der Trend überzogene Forderungen an sich selbst und andere zu stellen, wird auch eher zunehmen als ab.